

Von besonderer Bedeutung ist das Problem der Autorschaft des Dialogs auch für die Arbeitsgruppe *Karlstadt-Edition*, die eine Gesamtedition der Karlsruher Schriften vorbereitet und daher klären muß, ob der Dialog in diese Edition aufgenommen wird. Doch die erste Gesamtedition der Schriften Karlstadts droht mit der Veröffentlichung des ersten von zwölf geplanten Bänden (in der Folge Band 7) beendet zu werden. Die Gründe für das Scheitern des Projektes legten die Leiter der Arbeitsgruppe, Sigrid Looß und Stefan Oehmig, auf dem Kolloquium in Karlstadt in einer Diskussionsrunde offen. Demnach wurden die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft zugesagten finanziellen Mittel gestrichen, zudem zeigten sich organisatorische Mängel bei der Bearbeitung des ersten Bandes. Es muß also abgewartet werden, ob der erste Band veröffentlicht werden kann und eine Finanzierung für die anderen in Planung befindlichen Bände nach sich ziehen wird. Von allen an dem Kolloquium teilnehmenden Karlstadtforschern wurde diese Nachricht mit Enttäuschung aufgenommen und als Rückschlag für die Reformationsforschung im allgemeinen und für die Karlstadtforschung im besonderen empfunden, da die meisten Schriften Karlstadts schwer oder überhaupt nicht zugänglich sind.

Sabine Todt

„Dissent“ im 16. Jahrhundert / „Dissent“ in the Sixteenth Century

In Wittenberg fand vom 22. bis 25. August 1999 ein Symposium statt, das dem Thema „Dissent“ im 16. Jahrhundert gewidmet war. Eingeladen vom *Verein für Reformationsgeschichte* und der *Society of Reformation Research* waren ca. 60 Tagungsteilnehmer und Referenten angereist, um in den Räumlichkeiten der Leucorea-Stiftung neue Forschungsergebnisse vorzustellen und den wissenschaftlichen Gedankenaustausch zu pflegen. Alles in allem ein anregendes, aber kein leichtes Unterfangen, zeigte sich doch bis in die Abschlußdiskussion hinein, daß der als thematischer Leitbegriff gewählte „Dissent“ in diesem Zusammenhang problematisch und auf die Reformationszeit nur sehr bedingt anwendbar ist. Über den „Dissent“ hinaus reichte das angebotene und verwendete Spektrum alter und neuer Begrifflichkeit zur Charakterisierung exponierter Gestalten und Bewegungen, die sich außerhalb tolerierter Bahnen bewegten, vom „linken Flügel“ der Reformation über Außenseiter, Ketzer und Nonkonformisten bis hin zu den Radikalen bzw. ra-

dikalen Bewegungen. Hinter dieser Suche nach einer adäquaten Definition verbarg sich letztlich nichts anderes als das grundlegende Problem unterschiedlicher Auffassungen über das ureigene Wesen eines schwer faßbaren facettenreichen Phänomens mit deutlichen Randunschärfen. Wer befand sich tatsächlich im roten Bereich, schuf und lebte ein wie auch immer geartetes kompromißloses Anderssein?

Mit ihren Beiträgen versuchten die Referenten der insgesamt vier Sektionen wissenschaftliches Licht in dieses historische Dunkel zu bringen. So ging es zunächst um den Begriff und Ursprünge radikaler Reformation, ein Komplex, der unter anderem durch die Vorträge von Scott H. Hendrix (Radical Agenda, Reformation Agenda: the coherency of Reformation) und Hans-Jürgen Goertz (Die Radikalität der Reformation — Anwendungen des Radikalitätsbegriffs auf alle reformatorischen Bewegungen) inhaltlich gestaltet wurde. Es folgten Referate über verschiedene Formen von Dissent, unter anderem von Susan Karant-Nunn (Popular Culture as Dissent) und Wilhelm Kühlmann (Der deutsche Paracelsismus des späten 16. Jahrhunderts — theologische Begründungsfiguren alternativer Wissenschaft). Zu den „Klassikern“ radikaler Reformation zählen seit jeher die Täufer und Spiritualisten, denen eine eigene Sektion gewidmet war, die von Werner O. Packull (Inadvertent Confessionalism? Anabaptist-Hutterite Confessions: a Genre in Didactic Literature), James M. Stayer (The Significance of Anabaptism and Anabaptist Research), John D. Roth (The Hermeneutics of Dissent) und Robert v. Friedeburg (Fromme Untertanen und Täufer im Konflikt um die Ordnung der Welt. Das Beispiel Hessen) mitgestaltet wurde. Die Tagung endete mit Referaten von Thomas Safley (Zur Definition von Dissent im konfessionellen Zeitalter: Die Augsburger Streitpredigten von Philip Riss) und Lee Palmer Wandel (Reformation und Dissent) im Rahmen der vierten Sektion, die dem „Dissent“ in lutherischer und katholischer Tradition gewidmet war und eine umfassende Abschlußdiskussion einschloß.

Marion Kobelt-Groch

Täufer-Kolloquium 1999

Am 9. und 10. April fand das diesjährige Täuferkolloquium am Goshen-College, Goshen, Indiana, statt. Es war eine lebhafte und fruchtbare Zusammenkunft. Acht Wissenschaftler hielten Referate, und viele andere nahmen teil. Jonathan Driedger eröffnete die Konferenz mit einem Vortrag über rituelle